

Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik:

Wirtschaftspolitische Maßnahmen richtig bewerten

Evaluationen in der Wirtschaftspolitik: Mehr Transparenz in der Bewertung von politischen Maßnahmen – Wichtige Rolle der Medien als Vermittler

Auf der diesjährigen Jahrestagung des größten deutschsprachigen Ökonomenverbandes, des „Vereins für Socialpolitik“ (VfS), vom 6. bis 9. September an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, soll die 2014 in Gang gesetzte Diskussion zu Normen für „Evaluationen in der Wirtschaftspolitik“ durch eine Verabschiedung von Leitlinien und eine Panel-Diskussion mit Vertretern aus der Politik und den Medien fortgesetzt werden.

Überprüfung von staatlichen Fördermaßnahmen

Die Vorsitzende des Vereins für Socialpolitik, Prof. Monika Schnitzer, weiß, dass diese Thematik in der Öffentlichkeit eher als „sperrig“ wahrgenommen wird. Sie betont aber ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft und hat sich der Frage deshalb in ihrer Amtszeit besonders angenommen: „Die Politik gibt Milliardensummen für Fördermaßnahmen aus, ohne letztlich zu überprüfen, ob diese überhaupt funktionieren. Typischerweise gibt es vorher eine Analyse, welche Ziele man erreichen möchte – aber eine methodisch saubere Evaluation, also eine kritische Bewertung hinterher findet sehr selten statt. Oft läuft eine Erfolgskontrolle so ab, dass ein Institut im Auftrag eines Ministeriums einen Fragebogen an die geförderten Personen oder Unternehmen schickt. Die haben jedoch kein Interesse, die Maßnahme, von der sie profitieren, zu kritisieren. An dieser Stelle möchten wir Ökonomen mehr an Professionalität und Objektivität einbringen.“

In einigen Politikbereichen, z.B. in der Arbeitsmarktpolitik, seien Evaluierungen schon seit einiger Zeit an festgelegten Standards orientiert. In anderen, so Prof. Schnitzer, „ist Deutschland im Vergleich zu den USA und Großbritannien davon noch weit entfernt.“

Von anderen Staaten lernen

In der Schweiz sei in der Verfassung eine Vorgabe verankert, dass ausgabenwirksame Projekte auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden müssen. Auch in den USA sei die Erfolgskontrolle politischer Maßnahmen vielfach institutionalisiert. Prof. Schnitzer weiter: „Das US-Arbeitsministerium etwa unterhält ein Evaluation Office,

das sich um die Erfolgskontrolle von Gesetzen kümmert. Dort wird auch eigene wissenschaftliche Expertise aufgebaut: Wer Gutachten vergibt, muss auch einschätzen können, ob die was taugen. Das heißt auch: Je größer ein Projekt, umso mehr Ressourcen sollten wir in die Überprüfung stecken. Wenn diese dann eingestellt werden, weil sie nichts bringen, nutzt das auch dem Steuerzahler.“

Sinnvoll wäre es laut Prof. Schnitzer auch, wie in Großbritannien üblich, Förderprogramme zu befristen. So entsteht automatisch der Zwang, über auslaufende Maßnahmen und ihre Wirkung zu diskutieren. „Wesentlich ist aber für uns“, so Schnitzer, „die Verpflichtung zu Wirkungsanalysen auch gesetzlich zu verankern.“

Verabschiedung von Leitlinien

Der Verein für Socialpolitik habe nunmehr Leitlinien dazu entwickelt, welchen Standards Evaluationen von wirtschaftspolitischen Maßnahmen genügen sollten. Mit diesen Standards will der VfS

- den Auftraggebern von Evaluationsstudien in den Behörden,
- den Wissenschaftlern als Auftragnehmern und
- der Öffentlichkeit als Adressat dieser Studien

Maßstäbe an die Hand geben, anhand derer sie beurteilen können, wie verlässlich die erstellten Bewertungen sind.

Paneldiskussion auf Jahrestagung

Prof. Monika Schnitzer betont bei der Umsetzung die Rolle der Medien: „Eine ganz wichtige Rolle dafür, ob die Öffentlichkeit solche Evaluationsstudien nachfragt und auch beurteilen kann, spielen dabei die Medien als Vermittler. Daher werden wir auf der diesjährigen Jahrestagung in Münster auf einem separaten Panel mit Vertretern aus der Politik und aus den Medien darüber diskutieren, woran die Umsetzung des Anspruchs, die Wirkung von wirtschaftspolitischen Maßnahmen zu überprüfen, oft scheitert und was getan werden kann, um dies zu ändern.“

Teilnehmer des Panels am 9. September, 12.15 Uhr, im Schloss Münster:

Dr. Marc Beise	Leiter des Wirtschaftsressorts, Süddeutsche Zeitung
Dr. Christian Kastrop	Director of the Policy Studies Branch, OECD
Dr. Johannes Ludewig	Vorsitzender des Nationalen Normenkontrollrates
Jeromin Zettelmeyer PhD	Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Dr. Tamara Zieschang	Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, Sachsen Anhalt
Moderation:	
Prof. Monika Schnitzer	Vorsitzende des Vereins für Socialpolitik

Pressekontakt:

Daniel Jung, Geschäftsführer des VfS, Tel.: 069 – 56 80 76-12